

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT**  
**BHB Instrumentalmusik, Musikinstrumente**

**Violine**

**LEXIKON**

- 15-4** *Das große Lexikon der Violine* : Baugeschichte, Spielpraxis, Komponisten und ihre Werke, Interpretieren ; mit 783 Stichwörtern / hrsg. von Stefan Drees. Mit einem Geleitwort von Gidon Kremer. - 3., umfassend überarb. und deutlich erw. Aufl. - Laaber : Laaber-Verlag, 2015. - 921 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - Früher u.d.T.: Lexikon der Violine. - ISBN 978-3-89007-697-3 : EUR 98.00  
**[#4237]**

In seinem kurzen Vorwort weist Gidon Kremer auf den Unterschied in der „Art des Lesens“ zwischen einem Roman und einem Lexikon hin. Den „Roman der Violine“ bietet inzwischen das einschlägige Buch von David Schoenbaum.<sup>1</sup> Die besonderen Vorzüge eines Romans charakterisiert Kremer nicht – im vorliegenden „romanhaften“ Fall liegt er im vergnüglichen Stil und der fortlaufenden Kette schier unerschöpflicher Informationen und Assoziationen –, wohl aber die des Lexikons, bei dem man „sich von irgendeinem beliebigen Text gefangennehmen lassen, den Verweisen zu weiteren Texten folgen und so für sich ganz neue Zusammenhänge aufdecken, also lesend Bezüge herstellen“ kann (S. 7). Daß die Bezüge ziemlich unerschöpflich sind, zeigt schon die Tatsache, daß die vorliegende Neubearbeitung des *Lexikons der Violine*<sup>2</sup> gegenüber der Erstausgabe über hundert Seiten mehr umfaßt. Dabei sind erhebliche thematische Einschränkungen weiterhin unvermeidlich gewesen, so die Ausklammerung der „kammermusikalische[n] Besetzungen mit Klavier“ bis auf die Sonate (S. 10).

---

<sup>1</sup> *Die Violine* : eine Kulturgeschichte des vielseitigsten Instruments der Welt / David Schoenbaum. Aus dem Amerikanischen von Angelika Legde. - Kassel : Bärenreiter ; Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2015. - 730 S. : Ill. ; 25 cm. - Einheitssacht.: The violin <dt.>. - ISBN 978-3-7618-2359-0 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-476-02558-6 (Metzler) : EUR 49.95 [#4376]. - Rez.: **IFB 15-4**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz433758546rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Lexikon der Violine* : Baugeschichte, Spielpraxis, Komponisten und ihre Werke, Interpretieren / hrsg. von Stefan Drees. Mit einem Geleitwort von Gidon Kremer. - 2. Aufl. - [Laaber] : Laaber-Verlag, 2004. - 805 S. : Ill., Notenbeisp. ; 26 cm. - ISBN 3-89007-544-4 : EUR 118.00, EUR 98.00 (Subskr.-Pr. bis 30.09.04) [7919].- Rez.: **IFB 04-1-252** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz107957922rez.htm>

Zunächst zum „Mehr“ der neuen Ausgabe.<sup>3</sup> Der Titelzusatz nennt 783 „Stichwörter“ gegenüber 701 der Erstausgabe. Stichwörter sind nicht Artikel, da auch Verweisungen mitgezählt werden. So zählt Midori Gotō wie schon in der Erstauflage doppelt durch die Verweisung von Midori, aber auch die neue Verweisung von Doppeltriller auf Triller bringt ein neues Stichwort hinzu ... Trotzdem ist natürlich vieles ergänzt. Einige ausgewählte, leicht zu vermehrende Beispiele: Interpreten<sup>4</sup> (I. Faust, die unten genannten Jüngsten, nämlich Fischer und Garrett, aber auch ältere wie Maud Powell), Komponisten (van der Aa, Hölszky, Kurtág, Rihm, aber auch hier ältere wie Respighi oder Günter Raphael), Pädagogen (Doflein), Richtungen, musikalische Techniken (Fluxus, Live-Elektronik), Instrumententypen (Cellone, Violotta), Diagnostiktechniken in der Instrumentenbestimmung (Dendrochronologie) u.a.m. Verblüffender ist, daß einige Artikel gestrichen wurden: Interpreten (Spiwakow, Talich, sogar Vanessa-Mae beendet hier ihre kurze lexikalische Wunderkindkarriere), auch Komponisten (Piston) ... Der Zugewinn ist jedenfalls relativ groß.

Die Artikel behandeln die Instrumentenkunde der Violininstrumente (bis hin zur Nagelgeige, zur Phonoliszt- bzw. Hupfeld-Violina oder der Stroh-Violine – nicht aus Stroh, sondern ein Trichter-Instrument), inklusive Bestandteilen und Bögen, die Spiel- und Aufführungspraxis neben der Pädagogik, das Repertoire mit der Entwicklung der wesentlichen Gattungen, Artikel über einschlägige Gesellschaften (der Geigenlehrer etc.) sowie Personenartikel zu Komponisten, Interpreten, Geigenbauern.<sup>5</sup> Jüngste Personen sind wohl Julia Fischer (\*1983) und David Garrett (\*1980); die 70er Jahre dagegen

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1067784268/04>

<sup>4</sup> Zu den Interpreten des 20. Jahrhunderts vgl. neuerdings: **Les grands violonistes du XXe siècle [Medienkombination]** / Jean-Michel Molkhou.- Paris : Buchet Chastel. - (Collection Musique : Série Les grands interprètes). - T. 1, Buch. De Kreisler à Kremer : 1875 - 1947. - 2011. - 382, [8] S. : Ill. - ISBN 978-2-283-02889-6. - T. 1, CD. Fritz Kreisler, Jacques Thibaud, Georges Enesco, Mischa Elman, Joseph Szigeti, Jascha Heifetz, Zino Francescatti, Nathan Milstein, David Oistrakh, Yehudi Menuhin, Ruggiero Ricci, Henryk Szeryng, Ginette Neveu, Arthur Grumiaux, Ivry Gitlis, Josef Hassid, Leonid Kogan, Itzhak Perlman, Oleg Kagan, Gidon Kremer. - 2011. - 1 CD : MP3 ; 12 cm. - ISBN 978-2-283-02889-6. - T. 2, Buch. 1948 - 1985. - 2014. - 475 S. : Ill. - ISBN 978-2-283-02790-5. - T. 2, CD. Kyung-wha Chung, Pinchas Zukerman, Augustin Dumay, Pierre Amoyal, Nigel Kennedy, Shlomo Mintz, Viktoria Mullova, Thomas Zehetmair, Anne Sophie Mutter, Frank Peter Zimmermann, Christian Tetzlaff, Leonidas Kavakos, Joshua Bell, Gil Shaham, Vadim Repin, Midori, Isabelle Faust, Vadim Gluzman, Maxim Vengerov, Renaud Capuçon, Nikolaj Znaider, Janine Hansen, Hilary Hahn, Julia Fischer / Jean-Michel Molkhou. - 2014. - 1 CD : MP3 ; 12 cm. - ISBN 978-2-283-02790-5. - **Älter ist: Große Geiger** / Harald Eggebrecht. Vorw. von Joachim Kaiser. - Erw. Taschenbuchausg. - München [u.a.] : Piper, 2005. - 500 S. : Ill. ; 19 cm. - (Serie Piper ; 4302). - ISBN 3-492-24302-9 : EUR 12.90 [8272].

<sup>5</sup> Die Charakterisierungen der Erstauflage in der genannten Rezension gelten weiterhin. Das dort angemahnte **DEUMM (Dizionario enciclopedico universale della musica e dei musicisti)** hat es auch jetzt noch nicht in das Abkürzungsverzeichnis geschafft.

sind schon relativ reichhaltig vertreten. Die Komponistenartikel sind sinnvollerweise sehr stark auf die Werke konzentriert und geben biographisch nur die nötigsten Informationen.

Gegenüber dem fulminanten Buch von Schoenbaum ist die Solidität des Lexikons hervorzuheben: Bei Schoenbaums 'Olympiateilnehmern und Weltmeistern' der Violine werden manche nicht so spektakulären Geiger vergessen oder kommen z.B. nicht über die Erwähnung bei einer filmischen Nebenrolle hinaus; da dort die Kompositionen nicht im Focus stehen, fehlen natürlich sehr viele Komponistennamen, die hier verzeichnet sind, obwohl auch das Lexikon auswahlhaft bleiben muß. Und auch bei den Geigenbauern ergänzt das Lexikon erheblich. Kleines Beispiel der Unterschiedlichkeit beider Referenzwerke: Pierre Amoyal tauchte bei Schoenbaum wegen der Kriminalgeschichte seiner Stradivari auf, hier wegen seines Spiels und seiner Pädagogik (seine „Strad“ wird auch genannt).

Bei der Lektüre à la Kremer findet man im Lexikon auch diverse Skurrilitäten: das Helikopter-Quartett von Stockhausen (wirklich in vier solchen vom Arditti-Quartett gespielt, S. 52), **One for violin solo** von Paik „in dessen Mittelpunkt die Zertrümmerung eines Instruments steht“ mit dem ernsthaften Kommentar „dass die vorgeführten Abläufe nicht mehr eines professionell ausgebildeten Interpreten bedürfen“ (S. 254, auf einer Stradivari ist das Stück wohl noch nicht aufgeführt worden); oder näher an der „Ernsthaftigkeit“: elektronische Zuspelungen „einer Art 'instrumentalen Theaters'“ (S. 31) – im Henze-Artikel kommt einiges in die Nähe; gelegentlich auch einmal eine Stilblüte: „Die Geigerin Isabelle Faust wirkt trotz internationaler Beachtung unscheinbar“ (S. 238).

Die Artikel sind mit Literaturangaben versehen, Kompositionen werden nur mit dem Erscheinungsjahr verzeichnet, Ausgaben werden nicht genannt. Das Werk ist im Textteil schwarz-weiß bebildert und enthält einen Anhang mit 16 farbigen Abbildungen. Diese sind allerdings – soweit überprüft – nicht mit dem Textteil verknüpft.

Erschlossen ist das Werk durch das Artikelverzeichnis (darunter knapp 50 Verweisungen) und ein Personenregister. Ein Sachregister, das es zumindest erlaubt hätte, die Personengruppen (Komponisten, Geigenbauer ...), Spielpraktiken etc. getrennt durchzusehen, müßte dem *Ganz großen Lexikon der Violine* demnächst unbedingt beigegeben werden. Der Platz dafür ließe sich ohne ästhetische Verluste durch Nutzung der Leerseiten und Streichung der dann ins Register aufzunehmenden Verweisungsstichwörter gewinnen.<sup>6</sup>

Das Lexikon gehört jedenfalls – ggf. mit dem hier vergleichend herangezogenen Buch von Schoenbaum, das u.a. ökonomische und sozialgeschichtliche Perspektiven ergänzend bietet – in jeden einschlägigen Bestand an Referenzwerken zur Violine.

Albert Raffelt

## QUELLE

---

<sup>6</sup> Druckfehler: S. 707, Z. 7 v.u.: Kolkows[k]i.

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz429257902rez-1.pdf>